



Interview Transkript

Datum des Interviews:09.10.2023

Ort des Interviews:Münster

Interviewbeginn:18:00 Uhr

Interviewende:19:30 Uhr

Name der interviewten Person	Tatjana Bogdanovic
Geschlecht	weiblich
Alter	27
Religion/Glaubenszugehörigkeit	Islam
Herkunftsland	Deutschland
Herkunftsland der Eltern	Serbien
Kürzel	-
LG/TZ	LG

Interviewer*in: Elvira Ajvazi
Transkribierender*in: Elvira Ajvazi

Projekt durchgeführt von:



Landesrat der
Roma NRW

der Bundeswehr
Universität  München

Gefördert von:



Antidiskriminierungsstelle
des Bundes

Kürzel:

DiREKt-Roma

00:00:00 [Interviewer]

Ja, Gerät funktioniert. Ja. Danke, dass du dir die Zeit genommen hast. Dann wollen wir einfach mal los starten ahm mit der Frage. Ahm erzähl mir aus deinem Leben. Erzähl mir deine wichtigsten Lebensabschnitte.

00:00:23[TEILNEHMENDE]

Ja, ich bin hier geboren. Ich bin hier aufgewachsen.

00:00:27[Interviewer]

Wo bist du geboren, in welcher Stadt?

00:00:27 [TEILNEHMENDE]

In Ahaus, das ist in der Nähe von Borken. Da bin ich geboren und ja. [lacht]

00:00:40[Interviewer]

Ja, erzähl mir. Ihr seid Roma?

00:00:42 [TEILNEHMENDE]

Genau. Sind ah wir kommen aus Sancak. Mein Vater kommt aus Novi Pazar. Meine Mutter kommt bisschen weiter weg aus Novi Pazar. Äh meine Eltern sind damals geflüchtet wegen den Schwiegereltern, von meine Mutter äh sind damals geflüchtet. War dann erst in Italien und dann mit dem Schiff nach Deutschland und ja.

00:01:03 [Interviewer]

Wann war das denn mit dem Schiff nach Deutschland?

00:01:06 [TEILNEHMENDE]

DiREKt-Roma

Kürzel:

Ähm, die sind jetzt eigentlich wähen die jetzt 25 Jahre verheiratet, aber die haben sich getrennt und ja.

00:01:16 [Interviewer]

Ja, du bist geboren hier und bist ganz normal zur Schule gegangen, oder? Wie ist das abgelaufen?

00:01:21[TEILNEHMENDE]

Genau. Also, ich hatte ein bisschen Komplikationen, aber ich bin nur eingeschränkt ähm Kindergarten wollte mich erst gar nicht nehmen.

00:01:30 [Interviewer]

Weil?

00:01:31[TEILNEHMENDE]

Wegen meiner Einschränkungen. Weil sie gedacht haben, dass ich mit den Kindern nicht klarkomme, dass die Kinder mich zu sehr ärgern.

00:01:36 [Interviewer]

Was für eine Einschränkung hast du? [Im Hintergrund sprechen Leute]

00:01:38 [TEILNEHMENDE]

Äh, ich habe eine verkürzte Hand.

00:01:41[Interviewer]

Ah okay. Ja, das war noch mal wichtig, weil man kann es ja nicht sehen.

00:01:45] [TEILNEHMENDE]

Alles gut. [lächelt]

00:01:46 [Interviewer]

DiREKt-Roma

Kürzel:

Okay, wie ähm vielleicht können wir damit noch mal an, Du hast ja gesagt. Jetzt das in den Kindergarten die dich nicht angenommen haben. Kannst du das noch mal erklären, also?

00:01:55 [TEILNEHMENDE]

Äh ja, damals war das so, dass die sehr geachtet haben, dass Kinder ähm das andere mit der Einschränkung nicht mobben oder dass andere Kinder zum Beispiel nicht so drauf anfasseln. Ich hatte auch viele Operation. Und ähm ja, und dann gab es da mal einen Kindergarten und die haben dann auch äh war auch so ein Mädchen drauf, der war im Rollstuhl. Und meine Eltern haben halt sehr viel gekämpft, dass ich überhaupt einen Kindergartenplatz kriege, weil für die war das sehr wichtig, dass ich genauso behandelt werde wie ein Mädchen, was gerade so normal. Also ich war ja normal, aber in deren Augen wieso halt eingeschränkt, ne. Und da gab es einen Kindergartenplatz, aber hat mich im Rollstuhl und dann bin ich halt in den Kindergarten reingekommen und ja.

00:02:40 [Interviewer]

Und wie war das dann im Kindergarten? Konntest du die deutsche Sprache da schon?

00:02:47 [TEILNEHMENDE]

Ja, da konnte ich die deutsche Sprache schon, aber für mich war das so ein bisschen schwer, da ich ja so viele OP's hatte, dass ich mal gefehlt habe eine längere Zeit. Dann sollte ich eingeschult werden und danach konnte ich nicht zu meiner Einschulung gehen, weil ich noch ähm sehr eingeschränkt war. Und dann fing das halt an mit der Schule. Dann habe ich auch da keinen Platz gefunden und dann...

00:03:09 [Interviewer]

Kein Platz gefunden aufgrund deiner Einschränkung?

00:03:11 [TEILNEHMENDE]

Ja, richtig

00:03:12 [Interviewer]

Ah Krass [hustet] Musstest du dann/bist du zur normalen Schule gegangen sein in einer Förderschule?

Kürzel:

DiREKt-Roma

00:03:22[TEILNEHMENDE]

Es sollte eigentlich eine Hauptschule kommen, aber da war das ja auch damals so, die haben und hatten dann halt Angst, dass ich das vielleicht nicht schaffe oder halt wegen wieder wegen meiner Einschränkungen. Und dann war da halt so eine ältere Dame, die hat uns dann sehr viel geholfen, hat sich dann ahm erkundigt, auf welche Schule ich gehen kann weil meine Eltern könnten halt nicht so richtig deutsch, also die wussten nur, dass ich in den Kindergarten gehen muss und in die Schule gehen muss. Aber die wussten jetzt auch nicht so wo und was. Und da ich ja das älteste Kind zu Hause bin, wussten die das vorher ja nicht. So wie das ist mit der Einschulung. Wie das ist in den Kindergarten? Ja und dadurch ahm soll ich in eine Hauptschule gehen. Die Hauptschule hat mich aber nicht angenommen, halt wegen meiner Hand [mhm bestätigt Interviewer] und da hat die Dame halt hier in Münster auf der Regenbogen Schule sollte ich dann hingehen und der/da waren halt auch Leute die eingeschränkt sind. Aber ich war dann halt so, ich könnte mein Haupt, mein Hauptschulabschluss machen, da hab ich den auch gemacht und dann ahm ging das dann auch da alle in, die in, in nach meiner Klassenlehrerin, dass ich nur ein Praktikum machen dürfte in einer Behindertenwerkstatt und dann habe ich das gemacht, aber es dann abgebrochen, weil ich gesehen habe so so, das passt einfach nicht.

00:04:40:

Und dann haben die mir keine weiteren Chancen gegeben. Danach musste ich zu Behindertenwerkstatt und dann war ich da ein halbes Jahr da. Gearbeitet aber hat man auch nicht richtig verdient, da hat man dieses Bafög gekriegt von der Arbeitsagentur, hat dann 80 € gekriegt und das war dann halt nicht so das, was ich wollte. Dann hatte ich wieder eine Operation wegen meiner Hand, habe das dann alles komplett abgebrochen und dann zu Arbeitsagentur gegangen. Und die Arbeitsagentur wollte mir gar nicht helfen, dass ich normale Arbeit finde. Ja, und danach habe ich auf alles verzichtet und ahm hab dann angefangen an einer Reinigungsfirma zu arbeiten und das hat mir dann auch nicht richtig gefallen. Dann war ich drei Jahre in einer Wäscherei, wo keiner eingeschränkt war und ich habe es trotzdem geschafft. Dann hatte ich ein bisschen Probleme mit der Bandscheibe, hab das dann auch abgebrochen und hab dann bis vor kurzem die ganze Zeit dann wieder in einer Reinigungsfirma gearbeitet.

00:05:48 [TEILNEHMENDE.]

Galt die Einschränkung nur deiner körperlichen Behinderung oder auch daran, dass du eine Ausländerin warst, bist.

DiREKt-Roma

Kürzel:

00:05:58 [TEILNEHMENDE]

Ich bin ehrlich. In der Wäscherei da, da war das ein bisschen schwer, da sie da die gesehen haben, okay da kommt so ein Roma Mädchen und ich wusste halt nie so, wie ich mich erklären sollte. Und ich hatte mich wirklich anfangs wirklich geschämt zu sagen, ja, ich bin serbische Roma. Danach habe ich angefangen, ich bin Serbin. Also ich hab dann auf nichts Weiteres geantwortet.

00:06:25 [Interviewer]

Mhm ja. Ähm, wenn ich dich jetzt fragen würde, was hat dich in deiner Kindheit geprägt? Was würdest du sagen?

00:06:33 [TEILNEHMENDE]

Ich würde sagen, meine Hand. [lacht] das würde ich sagen. So, halt.

00:06:38 [Interviewer]

Okay. Ähm. Woran denkst du, wenn du an dein Zuhause denkst? Wo ist das?

00:06:47 [TEILNEHMENDE]

Bei meine Eltern. Also bei meiner Mutter.

00:06:50 [Interviewer]

Ja. Ähm mit wem hast du denn in deinem Zuhause da gelebt?

00:06:55 [TEILNEHMENDE]

Äh, also vor. Vor fünf Jahren, sechs Jahren haben sich meine Eltern getrennt. Das war schon sehr hart da wir, wir sind halt fünf Kinder zu Hause. Und sie waren immer. Wenn jetzt jemand gesagt hat, so boah die Eltern, die trennen sich. Und bei uns Roma ist das schon ein bisschen was anderes, wenn die Eltern sich trennen. Ähm das war erst sehr schwer, das war sehr schwer. Und das war auch ein bisschen peinlich, den Leuten zu sagen, ey meine Eltern haben sich getrennt, da das bei uns gar nicht der. Es kommt gar nicht in den Kopf, so dass Leute sich trennen. Und damals war das Ja so Nein und so die Roma, die sind ja voll so und so, die dürfen sich gar nicht trennen und die Frau muss das akzeptieren, was der Mann macht. Und so und so sind wir auch groß geworden, bis wir dann gesehen haben okay, mein Vater macht so und so, so und so, danach haben wir das alles verstanden, dass das

DiREKt-Roma

Kürzel:

doch nicht so ist, so wie das war, als ich meine Eltern getrennt und äh ja, ab da wusste ich so meine Mutter ist mein Zuhause, meine Geschwister und mein Zuhause und ja.

00:08:15

Ende der Aufnahme, Neustart

00:00:02 [Interviewer]

Irgendwie hat sich das Gerät jetzt verselbstständigt. Aber gut. Okay, ähm. Genau du hast von deinen Geschwistern gesprochen. Fünf Geschwister. Brüder. Schwestern. Wie alt?

00:00:16 [TEILNEHMENDE]

Äh ich habe eine Schwester und drei Brüder. Ah, mein Bruder, der nach mir kommt. Der 26 danach kommt meine Schwester, 25, mein anderer Bruder der ist 23 und meine Schwester 20?

00:00:32 [Interviewer]

Ahm und wie ist es so für euch oder bzw. wo wohnt ihr und wie, wie habt ihr da gewohnt?

00:00:40 [TEILNEHMENDE]

Ich habe damals in dem Haus gelebt und das Haus verkauft worden. Ah wir haben dann in einer Einzimmerwohnung gelebt, fünf Kinder und halt Eltern. Wir waren sieben Leute in der Darfeld. Ähm dadurch, ist meine Schwester abgehauen. Abgehauen zu einem Mann, den sie erst seit einer Woche kannte, halt wegen dem ganzen Stress. Danach sind wir von mein Vater abgehauen und jetzt leben wir in Gronau, ja in Gronau.

00:01:16 [Interviewer]

Okay. Willst du darüber reden? Was meinst du damit? Mit von deinem Vater abgehauen?

00:01:21 [TEILNEHMENDE]

Ähm wir sind Abgehauen von den, da er noch, er ist ja fremd gegangen. Und er dachte halt, dass meine Mutter zwei Frauen akzeptiert. Und das hat sie nicht

DiREKt-Roma

Kürzel:

akzeptiert. Er dachte, dass er mit uns weiterleben kann. Dass er halt trotzdem der Mann im Haus ist. Dass er noch das Sagen hat gegenüber uns Kinder. Ähm er hat das, er ist auch, ausgerastet. Er hat mich geschlagen. Aber er hat immer so geschrien und hat das Essen so weggeworfen. Und das war sehr, sehr, sehr respektlos.

00:02:01 [Interviewer]

Okay, ähm inwiefern hast du dich in der Nachbarschaft zugehörig gefühlt?

00:02:04 [TEILNEHMENDE]

Gar nicht. Also gar nichts. [lacht]

00:02:11 [Interviewer]

Ähm hattet ihr keine Roma Nachbarn?

00:02:12 [TEILNEHMENDE]

Nein. deutsche Nachbarn. Wir haben auch bis heute noch Probleme.

00:02:11 [Interviewer]

Sondern?

00:02:12 [TEILNEHMENDE]

Wir hatten deutsche Nachbarn. Wir haben auch bis heute noch Probleme damit um ehrlich zu sein.

00:02:19 [Interviewer]

Ja erzählst du mir von dem Problem.

00:02:20 [TEILNEHMENDE]

Ja, äh das war halt so, wir waren im Dorf, also in ah Schöppingen haben wir gelebt. Und da haben nur Serben verstanden, weil wir halt hier aufgewachsen sind. Wir sind halt fünf Kinder, jeder hat hier aufgewachsen und jeder ist zur Schule gegangen. Die sind ja alle geboren. Da war das halt nicht so schlimm, weil ein ahm paar Straßen weiter waren Russen und das war halt nicht so tragisch und dann sind wir nach

DiREkt-Roma

Kürzel:

Darfeld gezogen. Da fing das schon los, dass äh wir halt, sage ich mal so, die Eltern da und so, immer wenn jetzt ein bisschen Stress war und man halt ein bisschen lauter geredet hat, hat man gesagt boah, nee, die sind laut. Und dann hat man auch direkt die Polizei gerufen. Und jetzt zum Beispiel, jetzt, wo wir jetzt leben, die wissen, dass wir Roma sind, die wissen das wir Roma sind. Und äh dann der Vermieter, der ist reinste Katastrophe. Da sagt man es auch. Also mitten ins Gesicht, dass wir dreckig sind, dass wir zu unserem Land zurückgehen sollen, dass ah wir angeblich auf das Auto spucken, obwohl wir sind. Alle Erwachsenen spucken nicht auf Autos. Und dann ähm ja, wir müssen uns schon Sachen geben.

00:03:34 [Interviewer]

Und wie kommt das dazu, dass ja solche Sachen, sagt.

00:03:37 [TEILNEHMENDE]

Er, da er der Vermieter ist. Und ähm wir haben jetzt ein Problem im Haus. Beispiel letzte Mal, das war eine Woche, ging der Wasserhahn nicht zu von der Dusche und das Wasser lief und lief und wir haben den Vermieter angerufen und danach hat äh man mit dem telefoniert. Mein Bruder ist so einer, der hat auch sehr viel mit erlebt, mit Diskriminierung und er lässt sich nichts sagen. Also er redet schon auf Hochdeutsch und ist sehr hoch und er weiß auch sehr viel. Ähm ja und dadurch kam das, dass die beiden sich gestritten haben und dass der Vermieter dann meinte Ja, willst du, dass ich dich kündige? Also dass ich die Wohnung für euch kündigen und euch rausschmeißen wegen Eigentum, dass er das halt selber benötigt, diese Wohnung und dadurch habe ich runter gekriegt. Und ja dadurch hat er dann gesagt, ihr stoppt das Auto, obwohl das gar nicht stimmt.

00:04:35 [Interviewer]

Hattest du Kinderfreundschaften in der Nachbarschaft?

00:04:37 [TEILNEHMENDE.]

Nein.

00:04:40 [Interviewer]

Also, du warst so ähm so komplett von den Nachbarn isoliert?

00:04:44 [TEILNEHMENDE]

Ja, genau ich hatte nur meine Geschwister.

00:04:49 [Interviewer]

Erzähl mir von deinem/ du hast ein bisschen was von deinem Vater zu erzählen. Von deiner Mutter, Also von deinen Eltern. Weißt du, wie sich kennengelernt haben, wie sie nach Deutschland gekommen sind?

00:04:59 [TEILNEHMENDE]

Ja, die haben sich kennengelernt. Ähm damals war das so, die haben so ähm Wassermelonen gepflückt oder gesammelt. Und äh damals haben sie ja so gearbeitet für kleines Geld. Aber einen ganzen Monat, die ganzen, das ganze Sommer waren die auf dem Feld. Und so haben sie sich dann kennengelernt, durch Geschwister. Also die Schwester von meine Mutter und der Bruder. Nee, der Bruder von meine Mutter und die Schwester von meinem Vater, die war schon zusammen und so haben die anderen zwei/ Also meine Mutter und mein Vater sich auch kennengelernt. Und ja, danach ist meine Mutter zu mein Vater gegangen und meine Oma und Opa, ähm ja. Ja, also meine Mutter kannte das nicht so mit diesen. So meine Mutter ist ein bisschen anders aufgewachsen mit dieses wohlhabender da dieses haben Beispiel jetzt nicht so, so sie könnte sich etwas kaufen. Mein Vater war so einer, der konnte sich nichts leisten und das war dann halt ein bisschen anders. Und so ist meine Schwiegermutter von meine Mutter. Also, also meine Oma ähm war dann halt sehr streng. Ich weiß nur, dass meine Mutter mal diesen Kohl essen wollte, weil ich schwanger war. Also der dann auch das Kind verloren, nur wegen mein Opa, die wollte Kohl essen und danach hat mein Opa das ganze Kohl auf ihr Gesicht geschmissen und ja.

00:06:32 [Interviewer]

Ahm, welche Erinnerungen hast du noch an deinen? An deine Großeltern?

00:06:36 [TEILNEHMENDE]

Ich bin ehrlich. Wir waren da zweimal mit nach Serbien gefahren, zweimal das dritte Mal gefahren, da mein Vater uns das nicht so also er wollte uns das Leben da hinten zeigen, damit wir das verstehen, was wir hier haben. Ah das dritte Mal sind wir nicht geblieben, weil ähm das war uns zu viel. Das war uns Kinder einfach zu viel. Wir könnten das. Sorry, dass ich das sage wir könnten nicht mal auf Toilette gehen, weil die Hütte draußen war. Und wir sind das gewohnt, zu Hause auf Toilette zu gehen und das könnten wir dann nicht mehr.

DiREKt-Roma

Kürzel:

00:07:13 [Interviewer]

Wie würdest du die Beziehung zwischen deinen Eltern und Großeltern beschreiben?

00:07:21 [TEILNEHMENDE]

Mhm ich sag mal so, die sind jetzt verstorben, aber damals so also ich finde, um ehrlich zu sein, dass von meiner Mama, die Mama, meine Oma, ähm ist so komplett anders. Also mein Vater hat sich mit mir besser verstanden als meine Mutter mit von mein Vater, die Eltern. Da bin ich ehrlich. Aber so, das weiß ich nicht, richtig

00:07:48 [Interviewer]

Ahm hattet ihr denn da ahm auch Nachbarn als Roma, andere Nachbarn, Roma? Und habt ihr da mit denen, die ja zusammengesessen.

00:07:54 [TEILNEHMENDE]

In Serbien?

00:07:56 [Interviewer]

Ja.

00:08:00 [TEILNEHMENDE]

Da gibt es ja nur Roma. Da gab es nur Roma, und das war halt für uns ein bisschen komisch, weil wir hier ein bisschen wohlhabender sind. Beispiel wir hatten die neuesten Hosen an oder Tische oder eine Jacke und das hatten die halt nicht so, das hatten die halt nicht. Sowas gibt es Roma, die sind halt anders als die Roma, die jetzt halt ein bisschen locker aufgewachsen sind und die hatten halt so nichts. Also man hat sich schon mit denen verständigt, weil es waren halt auch Kinder, die waren auch Kinder. Und man hat auch gesagt Ja, geh doch mit den und den Spielen. Aber wir wollten doch jetzt nicht die ganze Zeit zu Hause bleiben. Das war eine Einzimmerwohnung, Die hatten halt nur die Wohnzimmer und noch ein Schlafzimmer hatten die, Mehr hatten die nicht. Und wir müssten dann halt rausgehen. Aber so, so generell, weil meine fünf Kinder so, wir hatten da niemanden, also haben wir eben auch nicht so Cousin da gespielt oder so ein ganz anders. Aber von meiner Mama, der Bruder, der wohnt halt auch in Serbien, der wohnt halt zehn, 20 Kilometer weiter. Da war das anders. Sie hatten ein Riesen Haus, sie hatten Riesen Garten, alles war gepflegt. Da waren wir halt öfters auf.

00:09:16 [Interviewer]

DiREKt-Roma

Kürzel:

Und da hast du dich auch wohlgefühlt?

00:09:18] [TEILNEHMENDE]

Wohlgefühlt. Ja.

[00:09:20 [Interviewer]

Das kommt so aus den Erzählungen raus. Ähm, welche Unterschiede oder Ähnlichkeiten siehst du zwischen deinen Großeltern und Eltern?

00:09:31 [TEILNEHMENDE]

Sehr viele, um ehrlich zu sein. Die sind da also meine Eltern. Mhm mein Vater war damals sehr streng. Er hatte noch dieses, diese richtige Kultur, dieses richtige Strenge sein, dieses richtige. Du darfst das nicht und das nicht. Auch seine Augenbrauen nicht zupfen, auch deine Haare nicht färben, du musst genau so bleiben, wie du bist. Aber jetzt gar nicht. Jetzt geht der, also jetzt. So, wenn ich jetzt so nachdenke, so wie meine Oma und mein Opa, waren wir sehr streng, also sehr, sehr, sehr sehr streng. Und die haben auch nicht so nachgelassen. Also die waren streng, bis sie alt geworden. Also die, die sind jetzt zwar verstorben, die haben sich gar nicht geändert.

00:10:17 [Interviewer]

Und was würdest du jetzt sagen? Deine Mutter, hat sie sich auch geändert, in der Zeit?

00:10:22 [TEILNEHMENDE]

Ähm meine Mama hat sich geändert, in dem sie erst getrennt vom Vater. Da hat sie sich geändert. Wie, meine Mama ist so äh, klar die ist auch Roma, sie ist auch Zigeunerin. Aber sie ist nicht, diese Strenge ist gar nicht diese strenge. Ich glaube nur, damit hat sie Angst, das so auszuleben. So sie hatte, wegen, mein Vater er, der war halt sehr streng.

00:10:56 [Interviewer]

Mhm was würdest du sagen? Was hat deine Mutter in ihrem Leben geprägt? Was denkst du? Weißt du das?

00:11:07 [TEILNEHMENDE]

DiREKt-Roma

Kürzel:

Wenn ich jetzt so mit mir spreche, ist das nur, ahm dass sie zu früh geheiratet hat. Und dass sie zu krank geworden ist. Und ja, und dass sie so viele Kinder gemacht hat.

00:11:27 [Interviewer]

Was für eine Beziehung hast du zu deiner Mutter?

00:11:28 [TEILNEHMENDE]

Sehr guten. Einen sehr guten, zu meiner Mutter ehrlich. So wir sind, Wir sind, keine Ahnung. Wir sind nicht wie Mutter und Tochter. Wir erzählen uns alles zum Beispiele. Mhm, sie erzählt ihre Probleme. Ich erzähle meine Probleme. Sie. Sie fragt mich, sollen wir raus gehen oder findest du das schön? Soll ich das kaufen? Damals war sie nicht so damals so. Sie hat gesagt, oh Nein, ich gebe das nicht aus. Vielleicht will mein Mann was Leckeres Essen oder so, jetzt gar nicht. So, jetzt. Gar nicht.

00:12:06 [Interviewer]

Ahm wie würdest du denn deine Beziehung zu deinem Vater früher und jetzt beschreiben?

00:12:13 [TEILNEHMENDE]

Ähm, damals. [lacht] Damals war das so, ah ich hatte sehr Angst vor den, ich hatte Angst was zu sagen. Ich hatte Angst etwas zu fragen oder geschweige in einen Raum mit zu sitzen, weil ich hatte Angst, dass er mich etwas fragt. Und heute ist das so? Ich sehe den und HI und Cüss ist das eigentlich so. Also wir haben zwar so ein Verhältnis, ja und wir reden auch wirklich offen miteinander und er erzählt mir ich erzähl ihn, ähm aber das macht doch trotzdem diese Grenze.

00:12:58 [Interviewer]

Ähm, würdest du sagen, dass deine Mutter Einfluss auf deinen Vater hat? Auf sein Leben?

00:13:06 [TEILNEHMENDE]

Ja.

00:13:07 [Interviewer]

Warum?

Kürzel:

DiREKt-Roma

00:13:09 [TEILNEHMENDE]

Einfluss in dem Sinne, ähm. Was heißt Einfluss, sie war abhängig von den.

00:13:16 [Interviewer]

Also hatte er Einfluss in ihr Leben?

00:13:20 [TEILNEHMENDE]

Ja.

00:13:20 [Interviewer]

Eher andersrum. Was im Verhältnis hast du zu deinen Geschwistern?

00:13:27 [TEILNEHMENDE]

Sehr gut. Ich kann auch ganz offen mit denen reden. Oder wenn ich. Oder wenn ich etwas habe. Oder ich. Keine Ahnung. Einen sehr guten.

00:13:46 [Interviewer]

Ähm, cool was machen deine Geschwister zurzeit?

00:13:51 [TEILNEHMENDE]

Ähm, meine Schwester hat sehr früh geheiratet. Sie ist halt zu Hause hat zwei Kinder. Mein Bruder ist selbstständig. Der andere Bruder, der arbeitet bei Vodafone. Und der andere Bruder arbeitet im Einzelhandel. Er macht eine Ausbildung.

[00:14:08 [Interviewer]

Und darf ich fragen, was du meinst? Sie hat ganz früh geheiratet.

00:14:12 [TEILNEHMENDE]

Ja, die hat mit 17 geheiratet.

DiREKt-Roma

Kürzel:

00:14:16 [Interviewer]

Okay, ich habe jetzt gedacht, es kommt eine Antwort mit dreizehn.

00:14:20 [TEILNEHMENDE]

Also, für uns ist zu früh. [lacht]

00:14:23 [Interviewer]

Ja, definitiv. Ähm, gibt es irgendwas, das dich von deinen Geschwistern unterscheidet?

00:14:33 [TEILNEHMENDE]

Ja.

00:14:34 [Interviewer]

Was denn?

00:14:35 [TEILNEHMENDE]

Ich bin sehr selbstbewusst. Ich auch. Wenn ich Angst habe, etwas zu machen. Ich mache es einfach. Ich hinterfrage dann auch nicht. Ich bin so, wie Sie es sagen, einfach zu lockerer.

00:14:56 [Interviewer]

[hustet] Gib mir ein Beispiel.

00:14:57 [TEILNEHMENDE]

Beispiel, locker in dem Sinne, Ich rede ganz offen mit denen. Äh, ich bin einfach ganz locker mit denen, weil die sind so, die ahm hinterfragen sich sehr viel und die sind auch so die Beispiel, wenn mein Vater kommt, haben die trotzdem noch ein bisschen Angst. Also die haben trotzdem noch so dieses, oh mein Gott, soll ich wirklich in das Zimmer reingehen, wo er sitzt und ich bin gar nicht so, ich nehme mir mein Red Bull, meine Cola. Setz mich da hin.

00:15:29 [Interviewer]

Ähm. Fühlst du dich als „Romani chaj“ [Roma Mädchen]?

Kürzel:

DiREKt-Roma

00:15:34 [TEILNEHMENDE]

Nein.

00:15:35 [Interviewer]

Gar nicht?

00:15:36 [TEILNEHMENDE]

Nee.

00:15:37 [Interviewer]

Hast du auch, hast du den Kontakt zur Roma Community?

00:15:39 [TEILNEHMENDE]

Ja.

00:15:40 [Interviewer]

Aber fühlst du dich nicht als Romani?

00:15:40 [TEILNEHMENDE]

Nicht so.

00:15:41 [Interviewer]

Als was fühlst du dich, denn?

00:15:45 [TEILNEHMENDE]

Ich fühle mich so einfach, so keine Ahnung, als Deutsche.

00:15:55 [Interviewer]

Wie, kannst du, kannst du mir ein bisschen erklären? Wie hast du den Kontakt zur Roma Community? Wie sieht er aus?

00:16:03 [TEILNEHMENDE]

Äh, ich habe sehr viele Freundinnen, was heißt viele. Ich habe halt Freundinnen, die halt auch Roma sind und, ähm, ja, halt so! Und wenn ich mir deren Leben angucke, ist mein Leben so, wenn ich das so sagen darf. Ein bisschen Luxus ich sehe, dass diese Kinder gekriegt haben, dass die richtig früh geheiratet haben, dass sie bis heute noch Angst haben von deren Vater, dass die sehr viel verstecken, von deren Vater, aber auch von deren Mütter. Äh, ich sag mal so es gibt ja zum Beispiel diese ähm kosovarische Roma, die sind halt ein bisschen, die sind halt schon streng. Würde ich jetzt so sagen. Und es gibt halt serbische Roma, es gibt es viele Roma. So halt aber ja. Halt so.

00:16:59 [Interviewer]

Okay. Ähm. Kannst du mir ein bisschen was von deinen Kindern, Kindheitsfreundschaften erzählen?

00:17:12 [TEILNEHMENDE]

Ähm, ich hatte eine Freundin. Eine Freundin, äh eine Deutsche, die hieß Nathalie. [lacht] Äh, die hatte schon, so Mumm. Also, die hat, hatte schon so ja sag es wegen Teilnehmendeanana oder hin und her und bla bla bla. Denn so richtig Mumm hatte die. Aber dann habe ich sie dann was heißt verloren, sondern. Ja, sie hat sich viel einreden lassen. So, die Roma Mädchen sind so und so, du musst aufpassen. Die dürfen dann und dann nicht mehr raus. Äh der Vater ist streng. Du musst aufpassen wegen dem Vater der Vater ist gefährlich hin und her, bla. Ja, und dann da, dadurch ist sie dann halt gegangen, ne.

00:18:01 [Interviewer]

Erzähl mir von der Schulzeit.

00:18:02 [TEILNEHMENDE]

Meine Schulzeit. Die war schon anstrengend. [beide lachen] Die war anstrengend. Ich musste zwei Klassen wiederholen, wegen meiner OP. Äh ja, ich war die einzige Ausländerin in meiner Klasse, äh ja.

00:18:21 [Interviewer]

Wie war das für dich?

DiREKt-Roma

Kürzel:

00:18:23 [TEILNEHMENDE]

Nicht so schön.

00:18:25 [Interviewer]

Warum?

00:18:25 [TEILNEHMENDE]

Bin ich ehrlich. Ja, das war halt so! Du könntest dich mit niemandem so austauschen. Beispiel du hast sie gesehen. Die haben sich alle nebeneinandergesetzt. Und ich war immer so die hintere. So, ich, ich wusste viel, aber ich wollte mich dann nicht so in Vordergrund stellen, damit die denken Boah ne, besser wisserin oder so, weißt du ja.

00:18:48 [Interviewer]

Ähm, was ist so die stärkste Erinnerung an deine Zeit als Jugendliche?

00:18:57 [TEILNEHMENDE]

Die beste?

00:18:58 [Interviewer]

Die stärkste Erinnerung, die du hast.

00:19:00 [TEILNEHMENDE]

Achso, die stärkste Erinnerung war da, finde ich, ganz ehrlich, war da wo ich meinem Vater meine Meinung gesagt habe.

00:19:14 [Interviewer]

Mhm, ähm beschreib mir deine Schulzeit. Gab es da Schwierigkeiten? Auf welche Schule bist du gegangen? Wie hast du deinen Abschluss geschafft?

00:19:25 [TEILNEHMENDE]

Ähm, ich war auf der Regebogen Schule? Ahm, bin ehrlich, niemand hat geglaubt, dass ich das schaffe. Ich habe meinen Abschluss geschafft. In dem ich so Abendschule gegangen und, ahm ja.

Kürzel:

DiREKt-Roma

00:19:42[TEILNEHMENDE]

Ahm in welcher Gruppe ahm hast du dich am wohlsten gefühlt? Auf der Schule, selber.

00:19:48[TEILNEHMENDE]

Ich bin ehrlich, da bei den ich sag mal Ausländer, [lacht] da war das halt am besten, weil man hatte da auch keinen. Es ist so, wenn dich jemand beleidigt hat, also in dieser Gruppe, so da wusste man eh, das ist Spaß, weil die sind ja selber so, aber wenn ich dann zu den anderen gegangen bin, so, dann hat man da schon diese Blicke gesehen oder dieses... Da habe ich mich gar nicht wohlgeföhlt.

00:20:22 [Interviewer]

Was hat dich in meiner Schulzeit am meisten geprägt?

00:20:26 [TEILNEHMENDE]

Boah, dieses Mobbing.

00:20:28 [Interviewer]

Erzähl mir davon.

00:20:30 [TEILNEHMENDE]

Äh es gabs mal so eine Gruppe. Ich wusste nicht, wie ich mich erklären soll, dass ich ein Roma Mädchen bin. Äh, weil damals gab es ja diese Zigeuner. So und so war es. Und wir hatten dann ein Mittagessen und ich wollte mir Soße nehmen und da war so ein anderes Mädchen da. Sie meinte dann so, ah heute gibt es Zigeunersoße, genau wie Tatjana. Das habe ich dann gehört, aber ich wollte nichts sagen, weil die waren halt so eine größere Gruppe und das waren halt so Deutsche. Und ich wusste, wovon ich jetzt meinen Mund aufmache, würden die zu Lehrerin gehen und das Verdrehen und ich hatte Angst, dass die Lehrerin mir nicht glaubt. Ja, und dann aber war da so ein Betreuer, der hat sich echt eingesetzt, weil er kam, weil der Spanier oder so, ich weiß gerade, oder aus Italien. Und er meinte dann so ahm, an dieser Schule wird nicht Zigeunersoße gesagt. Danach haben die, die haben die Soße umbenannt oder so. Weiß aber die bis heute so, also so wie ich das noch mitkriege, wie in dieser Schule, wo ich war, weil nicht Zigeunersoße gesagt.

00:21:52 [Interviewer]

DiREKt-Roma

Kürzel:

Ja, das hat sich geändert. Das sagt man nicht mehr.

00:21:53 [TEILNEHMENDE]

Ja.

00:21:57 [Interviewer]

Gab es einen größeren Konflikt oder ein Problem auf der Schule oder überhaupt in deiner Schulzeit?

00:22:05 [TEILNEHMENDE]

Nein.

00:22:09 [Interviewer]

Ähm, wie hast du die Zeit damit verbracht, nachdem du die Schule verlassen hast?

00:22:17 [TEILNEHMENDE]

Ähm ich hatte ja sechs Wochen oder acht Wochen hatte ich dann. Ich hatte ja dann diese Ferien [Interviewerin nickt und seufzt ein Mhm] ah und dann sollte ich jetzt zur Werkstatt gehen. Ich war halt nicht sehr viel draußen, ehrlich zu sein. Und dann habe ich eine Freundin kennengelernt. Und ja danach bin ich arbeiten gegangen in dieser Werkstatt. Und dann fing das an, dass ich diesen selbstbewusst habe, dass meine Eltern sich schon so oft gestritten haben, dass ich dann bemerkt habe, so okay etwas stimmt hier nicht. Und dann wusste ich So...

00:22:52 [Interviewer]

Erzähl mir von dieser Werkstatt.

00:22:55 [TEILNEHMENDE]

Boah, in dieser Werkstatt, Das war echt noch, das war echt ein Horror. Das werde ich auch nicht vergessen.

00:23:02 [Interviewer]

Warum man das nicht gepasst, erzähl mir das.

DiREKt-Roma

Kürzel:

00:23:04 [TEILNEHMENDE]

Das hat nicht gepasst dadurch, dass ich eingesperrt worden bin. Genau wie die Beispiele jetzt. Ich sag mal so die Menschen, die halt nicht sprechen können, die halt ähm der total geistig unterentwickelt sind, die halt da gar nichts, die wissen gar nichts, ne. Und ich war in dieser Gruppe, in diesem BB Bereich heißt das und ich hab das angeguckt und die haben wirklich eine Arbeit gemacht von 9:00 bis 16:00, ne, von 8:00 bis 16:00. Die haben die dieselbe Arbeit gemacht und das nonstop. Und das hat ihnen gefallen. Die haben so viel Dünger in diese Kisten reingetan, die ganze Zeit geordnet. Und ich bin da kirre geworden. Und ich war mehr auf Toilette. Also ich saß einfach nur auf Toilette und habe gewartet, bis die Zeit weggeht.

00:23:56 [Interviewer]

Wie kommst du dahin? Also, wieso haben die dich so eingestuft? Was meinst du?

00:23:59 [TEILNEHMENDE]

Ich weiß es nicht. Ich weiß es auch bis heute nicht.

00:24:05 [Interviewer]

Gibt es besondere Orte oder Menschen, ähm die dich als junge Erwachsene besonders geprägt haben?

00:24:16 [TEILNEHMENDE]

Inwiefern?

00:24:19 [Interviewer]

Ähm gibt es einen Ort, ähm wo du sagst vor diesen Ort werde ich nie vergessen, weil er so schlecht war? Oder gibt es irgendeinen Menschen, ähm wo du als junger Erwachsener gesagt hast Boah, das hat mich geprägt, oder Das habe ich gelernt.

00:24:36 [TEILNEHMENDE]

Es gibt einen Ort. Ja, wo ich nicht mehr hingehen würde. Das ist nämlich Shopping da wo wir gelebt haben. Ich bin da echt krass gemobbt worden und auch in eine Ecke gedrängt worden. Und äh ja da würde ich nicht mehr hingehen.

00:24:56 [Interviewer]

DiREKt-Roma

Kürzel:

Darf ich fragen, warum du gemobbt worden bist? Also was war der Grund?

00:25:00 [TEILNEHMENDE]

Der Grund war einfach da, ich äh ich bin rausgegangen. Und war also bei uns Geschwister, war das so von meinen Bruder die Freunde waren auch meine Freunde. Meine Freunde waren auch von mein Bruder die Freunde. Also wir waren so wie eine Clique. Und ah ich bin gemobbt worden wegen meiner Hand. Und, ähm. Ja. [..]

00:25:30[Interviewer]

Was hast du dann gearbeitet? Nach der Werkstatt.

00:25:34 [TEILNEHMENDE]

Dann war ich in einer ah Reinigungsfirma. Ich habe geputzt.

00:25:45 [Interviewer]

Mhm, ja ähm lebst du immer noch zu Hause? [.]

00:25:50[TEILNEHMENDE]

Ja.

00:25:56 [Interviewer]

Ähm du hast ja jetzt gesagt, Ich fühle mich wie eine Deutsche.

00:26:01 [TEILNEHMENDE]

Ja.

00:26:01 [Interviewer]

Fühlst dich aber hast dich in der Schule bei der ausländischen Gruppe wohlfühlt?
Ähm, wo würdest du dich denn jetzt sehen? In welcher Gruppe? Also in welcher Gruppe würdest du dich jetzt wohlfühlen?

00:26:15 [TEILNEHMENDE]

DiREkt-Roma

Kürzel:

Ich sag mal so da ich ahm mich gelernt habe zu wehren, komme ich mit beiden Parteien klar.

00:26:24 [Interviewer]

Das heißt, ohne Wehren würde das nicht gehen?

00:26:28 [TEILNEHMENDE]

Und doch schon. Also was. Wie soll ich das sagen, so. Man sieht es den Menschen an, die etwas dagegen haben. Man halt sieht Menschen auch an, die einfach so locker sind, ne. Also mit denen du einfach klar kommst. Auch wenn die jetzt nicht so Roma sind. Auch wenn die zum Beispiel keine deutsche, Spanier oder keine Ahnung, was. Ähm, man kommt dann schon. Also wenn die mit dir klarkommen, kommst du auch automatisch mit denen klar.

00:27:00 [Interviewer]

Wo hast du dich als Erwachsener wohlgefühlt?

00:27:06 [TEILNEHMENDE]

Also jetzt. Ah, also momentan [lacht] habe ich nicht so deutsche Freundinnen, bin ich ehrlich habe keine. Ich kann mich nicht daran erinnern das ich jetzt eine Deutsche Freundin habe, ne.

00:27:22 [Interviewer]

Warum nicht?

00:27:23 [TEILNEHMENDE]

Das zieht mich nicht an! Das zieht mich einfach nicht an!

00:27:32 [Interviewer]

Hast du auch Arbeitsplätze gehabt, die schön waren? Arbeiten, die du gern gemacht hast?

00:27:37 [TEILNEHMENDE]

Nein.

Kürzel:

DiREKt-Roma

00:27:39 [Interviewer]

Warum nicht?

00:27:40 [TEILNEHMENDE]

Ja. Ja, ich ähhh. Wie, wie soll ich das erklären? Jetzt, bei der jetzigen Arbeit, wo ich jetzt war, äh bin ich auch beleidigt worden. Ja, ich bin beleidigt worden, weil irgendjemand einen Fehler gemacht hat. Weil ich die Person auch dort reingemacht habe und die Person geschummelt hat. Mit den Stunden bin ich beleidigt worden. Auch von meinem Chef. Und er war gar nicht korrekt. Er hatte gar kein Verständnis für nichts mehr. Und ja dadurch habe ich gesagt. Ich will nicht mehr.

00:28:22 [Interviewer]

Wie bist du mit Arbeitskollegen klargekommen?

00:28:25 [TEILNEHMENDE]

Gut, sehr gut.

00:28:30 [Interviewer]

Welche Art Probleme und Konflikte hattest du so in deiner Arbeitswelt?

00:28:37 [TEILNEHMENDE]

Konflikte hatte ich. Ah, als in dieser Behindertenwerkstatt in der Wäscherei hatte ich auch [.]. Ähm weil da war das so? Kaum bist du eine Ausländerin oder halt, ich, habe. Ich habe mich ja nicht geäußert, dass ich ein Roma Mädchen bin. Äh es ist alles anders. Aber es gab einen Konflikt. Da war jetzt auch vor zwei, drei Monaten. Da war eine Frau, hatte Bargeld dabei in ihrer Tasche. Man sagt so, ich war am falschen Ort zum falschen Zeitpunkt. Und aus Ihrer Tasche sind 10Euro entnommen worden. Und ich war die einzige Ausländerin. Und ahm man hat dann gedacht, die ganze Zeit, dass ich das wäre. Bis dann eine andere Frau zugegeben hat, dass sie das Geld entnommen hat. Und ahm da war das, dann war das auch für mich vorbei. Das war dann für mich komplett vorbei. Da wollte ich auch nicht mehr da hingehen. Ich bin auch gar nicht mal hingegangen und, ja.

00:29:50 [Interviewer]

DiREKt-Roma

Kürzel:

Ahm du hast ja jetzt nichts gesagt. Du sagst ja nicht direkt, dass du geboren bist. Aber welche Rolle spielt denn deine Identität im Alltag?

00:30:01 [TEILNEHMENDE]

Roma sind so Beispiel, wie soll ich das sagen. Viele denken, Roma sind dreckig. Roma klauen, Roma stinken, die waschen sich nicht. Roma haben kein Haus der Wohnung. Die ahm lügen, die machen hin und her und bla. Und ich will mich da nicht mit einbringen, weil wenn. Also bei mir war das so, sobald ich gesagt habe, Roma gucken dann, man direkt so du bist, du kommst, ah deine Eltern sind Roma, du bist Roma? SO dann fühle ich mich so hmm. So, lieber sagen ich bin Serbin und ich verstehe ein bisschen selber schon ein bisschen sehr beschrieben. Also sobald man mir sagt verstehst du serbisch, dann rede ich auf Serbisch. Aber Roma, ne.

00:30:55 [Interviewer]

Sprichst du denn auch Romanes?

00:30:56 [TTAI]

Ja.

00:30:57 [Interviewer]

Besser als serbisch?

00:30:58 [Teilnehmende]

Ja [lacht]

00:31:02 [Interviewer]

Hmh, Welche Schwierigkeiten hattest du als Erwachsener? Jetzt, wo du denkst, wenn, wenn ich dich frage, welche Schwierigkeit es am meisten Probleme.

00:31:17 [TEILNEHMENDE]

Ah, das war vor kurzem, ähm ich hab einen Jungen kennengelernt gehabt und wie ich dir /das hört sich jetzt blöd an. Aber er war kein Roma, äh da musste ich mir auch einiges anhören. Ja.

00:31:37 [Interviewer]

DiREKt-Roma

Kürzel:

Zum Beispiel?

00:31:39 [TEILNEHMENDE]

Äh, man hat ja schon wegen Heirat und so geredet. Hat man. Und bei denen war das so die erste Frage war so, boah ihr Roma verlangt doch voll viel Geld. Und dann habe ich gesagt so Braut Geld. Und für ihn war das direkt ein Cut. Also für ihn war das so, ich zahle doch keine/ Du bist doch keine Kuh. Und habe ich das versucht zu erklären? Aber es hat nicht funktioniert.

00:32:08 [Interviewer]

Und naja wie bist du damit umgegangen? Also hast du das deine Mutter erzählt?

00:32:13 [TEILNEHMENDE]

Ich hab das meiner Mutter erzählt, ja. Und sie hat gelacht. Weil, [lacht] sie hat ehrlich. Ähm, ja. Es ist halt ein bisschen schwer, die, wenn so einer nicht dieselbe Kultur hat, dass du denn, die Kultur den anderen erklärst, so ne. Entweder hat man ein bisschen dieselbe Kultur oder die hat einfach. Das geht dann nicht.

00:32:40 [Interviewer]

Hmh, und wie bist du selbst damit umgegangen? Also, wie ging es dir dabei?

00:32:44 [TEILNEHMENDE]

Ja, normal. Also ist mir war das egal um ehrlich zu sein.

00:32:51 [Interviewer]

Was für eine Religion hast du?

00:32:52 [TEILNEHMENDE]

Ich bin Moslem.

00:32:54 [Interviewer]

Deine Eltern, auch?

Kürzel:

DiREKt-Roma

00:32:55 [TEILNEHMENDE]

Nein.

00:32:57 [Interviewer]

Wie bist du Moslem geworden?

00:32:59 [TEILNEHMENDE]

Ähm, meine Brüder sind Moslem. Meine zwei Brüder. Der andere nicht und meine Schwester ist auch Muslima.

00:33:06 [Interviewer]

Wann hast du das übernommen?

00:33:07 [TEILNEHMENDE]

Januar.

00:33:11 [Interviewer]

Und inwiefern spielt die Religion eine Rolle für dich? Also, was bedeutet dir dein Glaube?

00:33:20 [TEILNEHMENDE]

Sehr viel. Ja, sehr viel.

00:33:26 [Interviewer]

Was waren so die Glücksmomente in deinem Leben?

00:33:30 [TEILNEHMENDE]

Der Glücksmoment in meinem Leben war ich, als ich gehört habe das meine Schwester schwanger ist. Ähm wo mein Bruder sein Führerschein bestanden hat, da er das alles selber gezahlt hat. Ähm da wo mein Bruder auch wo meine Schwägerin erste Kind gekriegt hat. Und ahm ja, das ja.

DiREKt-Roma

Kürzel:

00:33:59 [Interviewer]

Ahm, hast du einen Partner?

00:34:00 [TEILNEHMENDE]

Nein.

00:34:01 [Interviewer]

Und eigene Familie?

00:34:04 [TEILNEHMENDE]

Nein.

00:34:05 [Interviewer]

Ähm, Kinder hast du auch nicht?

00:34:07 [TEILNEHMENDE]

Nein.

00:34:10 [Interviewer]

Okay du lebst also noch bei deinen Eltern, also bei deiner Mutter bzw.

00:34:14 [TEILNEHMENDE]

Ja, genau

00:34:15 [Interviewer]

Okay. Ähm. Wenn ich jetzt sagen würde, wenn du Kinder hättest.

00:34:23 [TEILNEHMENDE]

Ja?

00:34:24 [Interviewer]

DiREkt-Roma

Kürzel:

Was würdest du deinen Kindern mitgeben fürs zukünftige Leben?

00:34:27 [TEILNEHMENDE]

Oh, also ich bin ehrlich, Ich würde schon ein bisschen meine Kultur mitgeben. Weil die dürfen nie vergessen, woher die kommen. Das ist sehr wichtig. Aber ich würde nicht dieses sehr Strenge, dieses, das, boah, du darfst deine Haare nicht färben. Du darfst das nicht. Du darfst das nicht, das nicht, das nicht, das nicht, das, oder ich würde auf gar keinen Fall auch meine Tochter oder meinen Sohn jetzt mit 15 verheiraten, oder mit 17. Ich will das in der Schule machen, dass sie Ausbildung machen, dass sie wirklich was Festes in der Tasche haben, dass sie Führerschein machen, was die ähm selber sagen, also dass sie auch selber so ihr Geld verdienen, dass sie wissen, was das heißt, so Geld zu verdienen und nicht diese Strenge oder auf gar keinen Fall so meine Tochter 24 Stunden nur zu Hause zu lassen, sauber zu machen, zu kochen, äh das würde ich auf gar keinen Fall machen.

00:35:18 [Interviewer]

Ähm, weißt du ein bisschen was zu der Migrationsgeschichte deiner Eltern? Also, warum haben die das Heimatland verlassen?

00:35:26 [TEILNEHMENDE]

Äh, ja. Da hinten gab es Krieg und die wussten nicht, wohin. Und meine Mutter zwei Kinder verloren gehabt. Ahm, da hat sie jetzt auch sehr viele Aufgaben. Und sie war auch sehr jung. Ahm, mein Vater ist dann erst nach Deutschland gekommen und hat die Sachen ein bisschen erledigt gehabt. Die waren dann im Asyl. Dadurch ist er dann wieder zurückgegangen und hat er meine Mutter geholt.

00:35:57 [Interviewer]

Welches Jahr war das?

00:35:58 [TEILNEHMENDE]

Das weiß ich nicht.

00:35:56 [Interviewer]

Und wie haben die das dann hier geschafft. Also ist er immer noch hier.

00:35 59 [TEILNEHMENDE]

DiREKt-Roma

Kürzel:

Hmh.

00:36:00 [Interviewer]

Was für Schwierigkeiten hatten sie?

00:36:10 [TEILNEHMENDE]

Die Schwierigkeiten, ah, hier zu bleiben? Man hatte nur, nur eine gewisse Zeit, um hier zu bleiben, danach zurückzugehen. Äh aber da mein Vater arbeiten gegangen ist und ahm meine Mutter schwanger war, auf mich und ich halt eine Einschränkung habe, dürfen die hierbleiben.

00:36:40 [Interviewer]

Gut. Ahm wenn ich jetzt fragen würde was hat den Lebensweg am meisten geprägt? Was würdest du sagen?

00:36:47 [TEILNEHMENDE]

Boah das weiß ich nicht, wirklich nicht.

00:36:59 [Interviewer]

Würdest du rückblickend was anderes machen?

00:36:59 [TEILNEHMENDE]

Ja.

00:37:00 [TEILNEHMENDE]

Erzähl mal.

00:37:01 [TEILNEHMENDE]

Ich würde alles anders machen. Ich würde, ahm wie soll ich das erklären? Ich würde sehr viel anders machen. Ich würde mich ah besser einsetzen halt ne. Ich würde alles einsetzen. Ich würde, ich hätte. Ich hätte vieles anders gemacht. Ich hätte mich einfach wehren müssen und zeigen, so dass, das wir nicht so, dass wir dasselbe haben. Nur dass wir nur aus einem anderen Land kommen und nicht ah uns in diese

DiREKt-Roma

Kürzel:

verschiedene Schubladen ah reintun. Also, dass die uns nicht in diese, verschiedene Schublade reintun.

00:37:43 [Interviewer]

Hmh, wie alt bist du?

00:37:44 [TEILNEHMENDE]

27.

00:37:50 [Interviewer]

27, hattest du denn privat Probleme wegen deiner Einschränkungen mit Partnern oder so?

00:37:59 [TEILNEHMENDE]

Ja, ja ich sollte ja nur heiraten mit einem Roma. Ich war auch mit ihm zusammen und da habe ich auch gesehen, dass das komplett anders ist, so wie ich aufgewachsen bin und wie er aufgewachsen ist. Äh das war so, die Eltern kannten mich alle. Es war alles schön und gut. Ähm und wo heiraten sollten sie dann kommen sollten. Da hat es angefangen, dass die Mutter gesagt hat. Ja, sie hat eine Einschränkung. Und ja, ihr Vater ist zu streng und die möchten halt sehr viel Geld haben. Und danach hat es nicht gar nicht geklappt.

00:38:41 [Interviewer]

Und wie ist es dir dabei ergangen?

00:38:42 [TEILNEHMENDE]

Nicht gut. Gar nicht gut.

00:38:47 [Interviewer]

Seid ihr trotzdem zusammengeblieben?

00:38:48 [TEILNEHMENDE]

Nein.

DiREKt-Roma

Kürzel:

00:38:50 [Interviewer]

Warum nicht?

00:38:51 [TEILNEHMENDE]

Es hat nicht funktioniert.

00:38:54 [Interviewer]

Warum?

00:38:56 [TEILNEHMENDE]

Weil schon, wo die Mutter gesagt hat, dass, ah wo die Mutter gesagt hat, dass das ah wegen meiner Hand ist und dass mein Vater streng ist. Da ging das nicht für mich, weil wir kommen, ja, wir sind ja Roma. Die wissen ja, wie das ist, so die wissen so.

00:39:13 [Interviewer]

Wie was ist?

00:39:14 [TEILNEHMENDE]

Ja wie unsere Kultur ist, dass man halt Brautgeld geben muss, dass man. Und Sie kannten mich ja so, die kannten mich ja nicht seit heute, so seit gestern oder heute so, und die haben mich gesehen in meiner Einschränkung. Ich habe denen immer gesagt, so wie mein Vater ist, meine Brüder sind, dass sie schon Brautgeld haben möchten. Und ja die dachten dann halt das ahm ja, dass das locker gehen wird. Aber es war halt nicht locker.

00:39:45 [Interviewer]

Hast du eine Ausbildung gemacht?

00:39:46 [TEILNEHMENDE]

Nein.

00:39:50 [Interviewer]

Und würdest du sagen, dass es Roma Mädchen es schwer haben, Ausbildung zu machen? Warum?

Kürzel:

DiREKt-Roma

00:40:00 [TEILNEHMENDE]

Äh ich bin ehrlich da. Also, ich bin ganz ehrlich. Wenn ich jetzt meine Schwester jetzt eine Ausbildung anfangen sollte. Ich nehme meine Schwester als Beispiel. Sie hat sehr jung geheiratet. Sie hat kein Abschluss. [Interviewer :mhm] Sie weiß alles andere. Ja, aber ich finde generell so ähm die mä, so die meisten Roma Mädchen, die haben nichts anderes gelernt, außer zu putzen und zu kochen. Mal in düften sie zur Schule gehen, mal nicht. Ich habe selber Familie. Meine Cousine, die durfte nicht zur Schule gehen. Die durfte auch nicht. Ich weiß nicht on die, in Kindergarten war, weiß ich nicht, aber die durfte nicht zur Schule gehen.

00:40:46 [Interviewer]

Kannst du putzen und kochen?

00:40:47 [TEILNEHMENDE]

Ich kann putzen [lacht], kochen naja aber ich würd sagen ich kann putzen.

00:40:53 [Interviewer]

Ja weil du gerade gesagt hast alle, Roma Mädchen die keine Ausbildung haben, die können putzen und kochen.

00:40:57 [TEILNEHMENDE]

Ja, also ja. Also ist in meinen Augen so.

00:41:01 [Interviewer]

Aber wie kommt das?

00:41:03 [TEILNEHMENDE]

So ist so. Ich finde, also meine ich. Ich nenne es meine Schwester, weil ich bin ein bisschen anders als meine Schwester. So, meine Schwester ist dieses Zurückgehaltene, die. Dieses sehr, sehr viel Angst. Sie traut sich gar nichts. Sie hat das noch alles noch so, wie soll ich sagen, die hat noch diese richtige Kultur. Dieses zuhause bleiben, Hausfrau zuhause bleiben, nicht arbeiten gehen, äh putzen und kochen, Kinder gucken. Äh sie macht auch kein Minijob, obwohl die Kinder halt im Kindergarten sind, bis vier Uhr. Sie hat total die, die, diesen Lifestyle, was die Roma haben. So was diese Roma Mädchen haben. Also komplett hat die das.

Kürzel:

DiREKt-Roma

00:41:45 [Interviewer]

Wie ist dein Lifestyle denn?

00:41:47 [TEILNEHMENDE]

Mein Lifestyle ist ganz anders.

00:41:49 [Interviewer]

Erzähl mal.

00:41:51 [TEILNEHMENDE]

Also ich bin arbeiten gegangen. Äh ich bin feiern, äh also ich bin zum Feiern gegangen. Ich bin raus gegangen, ich mit Freunden rausgegangen. Ich war in Urlaub mit Mädels. Ich war ahm einfach selbstständig. So, ich bin selbstständig.

00:42:13 [Interviewer]

Würdest du sagen, dass, ahm, deine Selbstständigkeit auch viel mit deinem Selbstbewusstsein zu tun hat?

00:42:21 [TEILNEHMENDE]

Ja.

00:42:22 [Interviewer]

Und weißt du, woher dein Selbstbewusstsein kommt?

00:42:27 [TEILNEHMENDE]

Äh, durch meine Schwägerin.

00:42:30 [Interviewer]

Erzählt mal.

00:42:30 [TEILNEHMENDE]

DiREKt-Roma

Kürzel:

Ja, meine Schwägerin. Äh damals habe ich gar nicht Lust raus zu gehen. Dann ist mein Bruder mit ich zusammengekommen und sie hat mich dann das erste Mal mitgenommen in einer Shishabar. Ich kannte das gar nicht. Oder in dieses Restaurant, was essen gehen. Ich kannte das auch nicht, weil ich zu eingeschüchtert war wegen mein Vater damals. Ich kannte damals nur die Schule und mit dem Taxi nach Hause. Mehr kannte ich nicht und kannte, so auch, so auch nicht, dieses darf ich? Das habe ich auch nie gefragt oder äh nie gesagt. Und da ist mein Bruder dann zusammengekommen und dann habe ich Restaurants gesehen. Danach habe ich entdeckt, dieses Augenbrauenzupfen. Das habe ich auch sehr spät erst gemacht, weil man es mir nicht erlaubt hat, oder ein Piercing zu machen. Mhm, das kam alles ganz, ganz spät.

00:43:27 [Interviewer]

Also ist sie so der Mensch, der dich so ein bisschen geprägt hat?

00:43:29 [TEILNEHMENDE]

Hmh.

00:43:31 [Interviewer]

Okay. Ahm hast du noch irgendwas, was du mir erzählen möchtest? Was ich dich nicht gefragt habe?

00:43:43 [TEILNEHMENDE]

Mhm, [...] weiß ich nicht.

00:43:49 [Interviewer]

Ich glaube, ich hab da noch was, was ich dich fragen würde. Ähm, deine Eltern, als sie gekommen sind. Hast du mitgekriegt, oder habt ihr mal darüber gesprochen, welche Schwierigkeiten die hatten, als sie hier gelebt haben? Also, mit der Sprache lernen wie das abgelaufen ist...

00:44:09 [TEILNEHMENDE]

Ja, Ja.

00:44:10 [Interviewer]

Kannst du mir davon was erzählen?

Kürzel:

DiREkt-Roma

00:44:14 [TEILNEHMENDE]

Ja, ahm, wie soll ich sagen die waren, die waren in ein, die haben in einen Container gelebt, [Interviewer: mhm] weil der Asyl oben. Der war zu voll. Das weiß ich. Um den dann unten gelebt in diesem Container gelebt und da waren nur Roma, also da waren nur Roma und die haben sich damit gut verstanden. Aber sobald sie dann weg gegangen sind also Einkaufen gegangen sind oder so bald irgendwas geholt haben und so sind die direkt als Zigeuner abgestempelt worden. Da, meine Mutter kannte das damals nicht. Eine Jeanshose anzuziehen oder ne Bluse anzuziehen oder, ich weiß nicht, ein Kleid bis zum Knie anzuziehen. Sie hat nur gekannt, diese lange Kleider anzuziehen und ah eine weite Bluse hat sie nur an. Sie hatte, sie hatte auch nie. Sie hatte wirklich nie, ähm, Sneakers an, hatte sie auch nicht oder hohe Schuhe hatte sie auch nie an. Sie ist immer mit, ähm, mit Latschen rumgelaufen.

00:45:11 [Interviewer]

Und meinst du das Aussehen hat es ausgemacht, dass sie Zigeunerin benannt worden ist?

00:45:15 [TEILNEHMENDE]

Ja.

00:45:21 [Interviewer]

Hat sie was dagegen gemacht? Hat sie sich gewehrt?

00:45:23 [TEILNEHMENDE]

Nein.

00:45:27 [Interviewer]

Okay. Dann machen wir jetzt erst mal eine kleine Pause. Rauchen eine.

00:45:37 [TEILNEHMENDE]

[lacht]